BOGY 2021

03. bis 07. Mai

GAUS ARCHITEKTEN
Stuttgarter Straße 50, 73033
Göppingen

Juri Andresen 10c KKST

Meine Praktikumsstelle

Am 1. April 2000 Gründeten die Freien Architekten Christian Gaus und Stephan Knödler das Architekturbüro Gaus und Knödler Architekten in Rechberghausen. Seinen Ursprung hatte dieses Büro jedoch bereits 1958. Damals begannen Christian Gaus Vater Alois Gaus und Stephan Knödlers Onkel ihre Laufbahn als Freie Architekten. Stephan Knödler und Christian Gaus nahmen mit der Übernahme des Büros „die Verpflichtung an, das Vermächtnis von Alois Gaus zu wahren“, wie es „Gaus Architekten“ selbst beschreiben. 2005 wurde eine Auslandsniederlassung in Rotterdam in Form eines Denklabors gegründet. 2006 erfolgte der Umzug von Rechenberghausen nach Göppingen. 2017 zog das Unternehmen erneut innerhalb Göppingens in das „Boehringer-Areal“ in ein 700m² großes Hauptbüro um.

Ende 2019 trennten sich Herr Gaus und Herr Knödler, worauf Herr Gaus seit dem 1. November 2019 das Unternehmen als persönlicher Rechtsnachfolger weiterführt. Das Architekturbüro realisiert im In- und Ausland Aufträge von privaten Bauherren, gewerblichen Wohnungsbaugesellschaften, stattlichen und kommunalen Institutionen sowie Unternehmen der freien Wirtschaft. Die Dienstleistungen umfassen von Neubauprojekten und Umbauten im Bestand über Modernisierung und Instandhaltung bis hin zu Standortanalysen und Machbarkeitsstudien. Dabei betreut Gaus Architekten über alle HOAI-Leistungsphasen. Zu ihren Bauprojekten gehören u.a. Grundschulen, Kindergärten, eine Feuerwehrwache, Verwaltungsgebäuden und Wohnhäuser. Bei Gaus Architekten sind mittlerweile 10 Frauen und 14 Männer aus 8 verschiedenen Kulturen sowie zwei Hunde angestellt. Dazu gehören 2 Kauffrauen für Büromanagement, der Content Creator Gehad

Kneiber, der für YouTube Videos verantwortlich ist, die Landschaftsarchitektin Anja Chwastek, die auch nach Wettbewerben sucht, sowie die Bauzeichner Michael Schelling und Safa Gencaslan, die die Architekten zeichnerisch unterstützen und auch die Woche über für uns da waren. Hinzu kommen Architekten in verschiedenen Leistungsphasen, die Werkstudenten Natalie und Tim sowie die Praktikantin für Fachhochschulreife Jana Blank. Auch ist das Architekturbüro in stetiger Zusammenarbeit mit Elektro- Tragwerksplaner, Bauingenieuren und anderen Architektur Büros. Das Leitbild von Gaus Architekten lautet, das eigenverantwortliche Denken und Handeln zu fördern, mit Begeisterung, Leidenschaft und Freude zu arbeiten, Emotionen anzusprechen, laufend die Qualitätsstandards zu verbessern und so einzigartige Architektur zu schaffen. Um sich kreativ ausleben zu können und die Teamarbeit zu fördern gibt es im Hauptbüro eine Tischtennisplatte, eine Dartscheibe und vieles mehr. Ziel ist es nicht nur, offen im Team zu arbeiten, sondern auch, verantwortungsbewusst und respektvoll mit der Umwelt umzugehen. Der Umweltschutz ist Teil des zentralen Leitbilds von Gaus Architekten. Da Gewinne die Basis für die Existenz der Büros ist, handeln die Architekten wirtschaftlich und wollen nach eigener Aussage weiter wachsen.

Ablauf und Formen des Praktikums

architektur:
Gaus Architekten

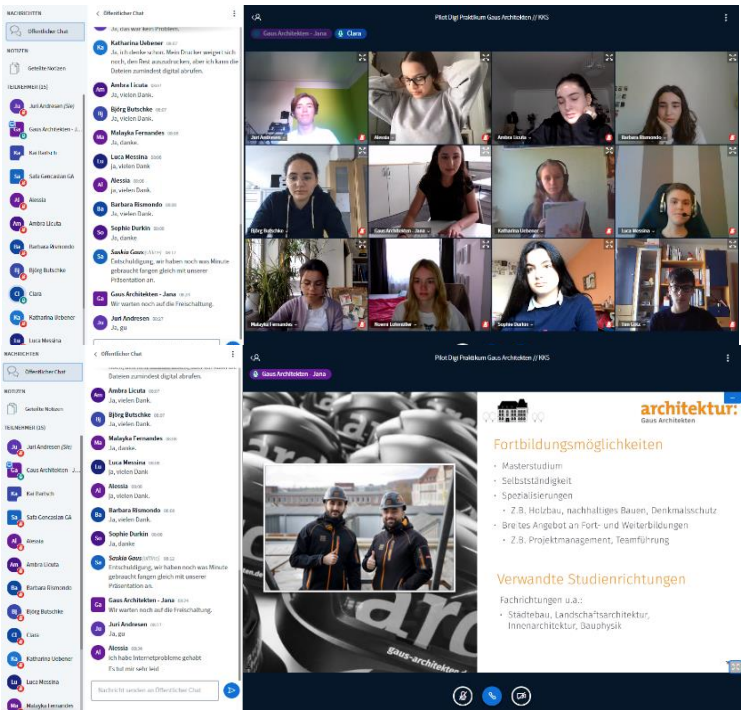
Übersicht der Woche

Zeit	Montag	Zeit	Dienstag	Zeit	Mittwoch	Zeit	Donnerstag	Zeit	Freitag
08:00-10:00	Einführung / Aufgabenstellung	08:00-08:15	Einführung in den Tag	08:00-08:15	Einführung in den Tag	08:00-08:15	Einführung in den Tag	08:00-08:15	Einführung in den Tag
10:00-11:00	Bauphase 1	08:15-12:00	Bauphase 2	08:15-11:00	Bauphase 2	08:15-09:00	Bauphase 5	08:15-12:00	Bauphase 6-9
11:00-12:00	Bauphase 2	12:00-13:00	Mittagspause	11:00-12:00	Bauphase 3	09:00-12:00	Bauphase 6-9	12:00-13:00	Mittagspause
12:00-13:00	Mittagspause	13:00-14:00	Austausch	12:00-13:00	Mittagspause	12:00-13:00	Mittagspause	13:00-16:00	Bauphase 6-9
13:00-14:00	Austausch	14:00-16:00	Bauphase 2	13:00-14:00	Austausch	13:00-14:00	Austausch	16:00-17:00	Austausch/Urkunde/Mentimeter
14:00-16:30	Bauphase 2	16:00-16:30	Bauphase 2	14:00-16:30	Bauphase 4	14:00-16:30	Bauphase 6-9		
16:30-17:00	Austausch	16:30-17:00	Austausch	16:30-17:00	Austausch	16:30-17:00	Austausch		

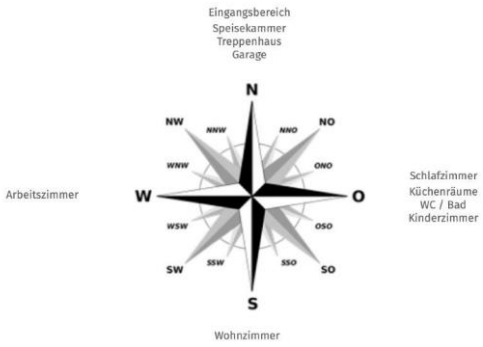
Das Architekturbüro Gaus ermöglichte nicht nur ein Praktikum für 10 Schüler des KKST, es wurde zusätzlich nur für uns ein über 30 Seiten langer Leitfaden entworfen, der uns den Beruf des Architekten näher
bringen sollte und uns durch die Woche führen würde. Für die intensive Vorbereitung und schließlich die Durchführung der BOGY Woche waren gleich drei der Mitarbeiter zur Verfügung gestellt worden: Die Praktikantin Jana Blank und die beiden Bauzeichner Safa Gencaslan und Michael Schelling. Die drei würden uns die Woche über begleiten und stets für Fragen zur Verfügung stehen. Mit der Projektmappe, die Jana mit ihren Kollegen über Wochen entworfen hatte, wurde man durch alle Arbeitsschritte der Woche mit Erklärungen, Beispielen und Exkursen begleitet.

Der erste Tag

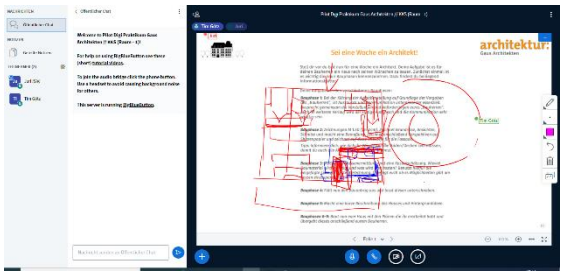
Nach einigen technischen Schwierigkeiten begann das Praktikum am Montagmorgen um 8 Uhr 30 mit einer Begrüßung von Jana (wir haben uns die Woche über nur mit Vornamen angeredet). Sie stellte sich und Safa vor (Michael war erst ab Dienstag dabei) und zeigte uns mit einem Einspiel-Clip das Innere des Büros, damit wir uns räumlich wie bei einem BOGY in Präsens



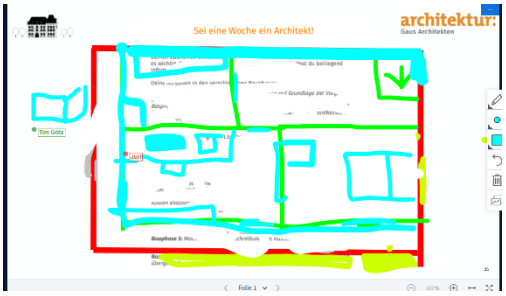
fühlen konnten. Daraufhin präsentierte sie Berufsmöglichkeiten und Aufstiegschancen in einem Architekturbüro, sprach über Gehälter und was positive und negative Aspekte am Beruf des Architekten und des Bauzeichners seien. Im Anschluss stellte sie uns unsere Aufgabe für die Woche vor. In Zweiergruppen war jeder gleichzeitig Architekt und Bauherr. Unter der Aufgabenstellung “Sei ein Bauherr” durfte man seinem Partner sein Traumhaus schildern. Die einzigen Einschränkungen waren eine limitierte Größe von 5 mal 5 mal 5 Metern und der Pflicht, einige elementare Einrichtungsgegenstände wie Schreibtisch, Bett, Kleiderschrank und Bad mit Dusche unterzubringen. Gleichzeitig führte man den Auftrag “Sei ein Architekt” aus. In diesem musste man die Wünsche seines Partners, dem Bauherren, ausführen und in mehreren Schritten über die Tage dessen Haus planen, skizzieren, beantragen und schließlich bauen. In einer BBB Sitzung besprachen mein Partner und Ich, wie der Grundriss und die Fassade grob aussehen sollten und ob es weitere spezielle Wünsche gab.



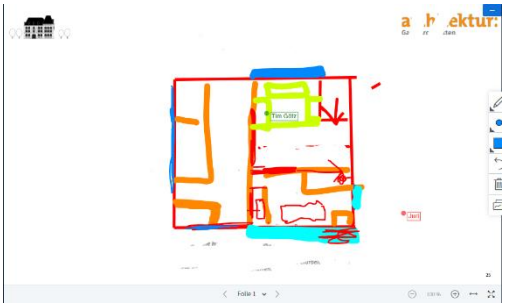
Schnell stellte sich heraus, dass wir uns beide einen sehr lichtdurchfluteten Grundriss wünschten und deshalb sehr viele Fenster haben wollten. Mit der Zeichenfunktion in BBB konstruierten wir erste Entwürfe. Glasfronten wurden blau eingezeichnet. Auch half uns die Projektmappe, die unter anderem erklärte, welche Räume wohin ausgerichtet sein sollten und von welchen Faktoren dies abhängig ist. Um circa 11 Uhr war die sogenannte “Bauphase 1”, also das Besprechen abgeschlossen. Mein „Bauherr“ wünschte sich folgendes Haus:



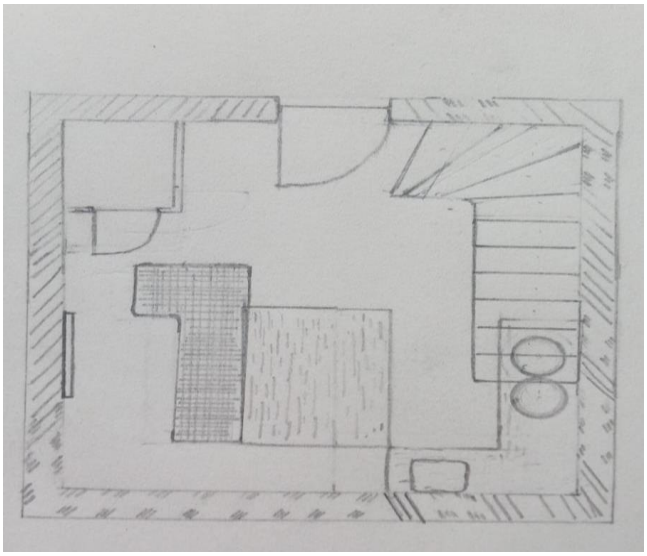
- *Offener Eingangsbereich im Norden mit direktem Treppenaufgang*
- *Schlafzimmer im ersten Stock: Osten mit Abtrennung zum Arbeitszimmer*
- *Badezimmer im ersten Stock über der Küche*
- *Bad und WC in einem abgetrennten Raum*
- *Kleiderschrank ins Schlafzimmer*
- *Großes Wohn- und Arbeitszimmer*

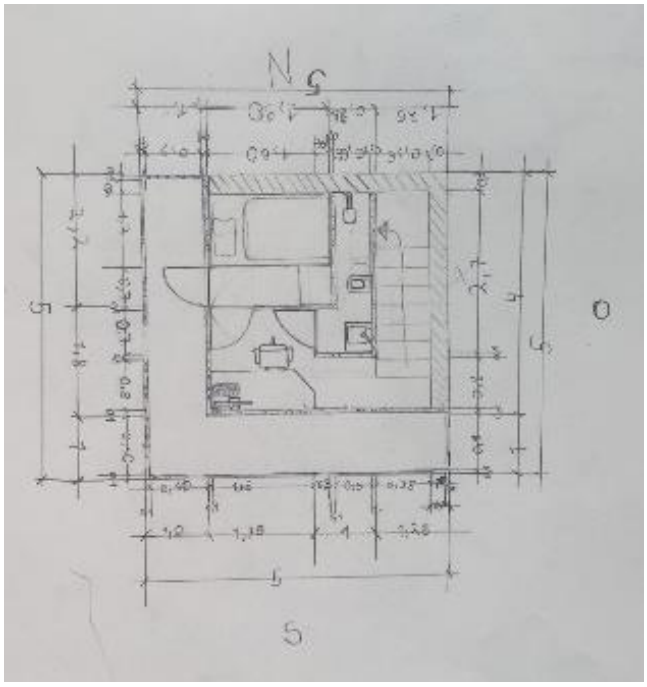


- *Küche, Bad und Schlafen möglichst platzeffizient*
- *Küche und Wohnzimmer in einem Raum mit Fensterfront nach Süden*
- *integrierte Tisch Theke*
- *Küche in U Form*
- *Regal unter Treppe*
- *nach Westen eine Abstellkammer*
- *schmaleres Obergeschoss mit umschließender Balkonfront an 2 Seiten*
- *Ganze oberer Stock mit Glas umfassen*

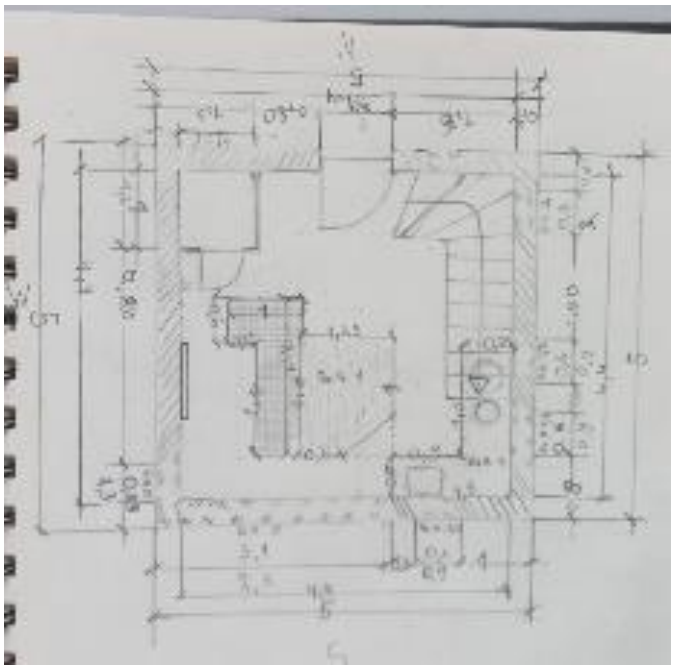


Im Anschluss begann “Bauphase 2”. Diese war bis Mittwochmittag angedacht. Auftrag war es, im Maßstab 1 zu 50 Grundrisse, Ansichten, Schnitte und Fassaden Skizzen anzufertigen und diese zu bemaßen. Zum Zeitpunkt des Praktikumsbeginns waren das nichts als verwirrende Fremdwörter für mich. Doch Dank der Beispiele und Übersichten in der Projektmappe konnte ich mit dem Zeichnen des Grundrisses beginnen. 2 Zentimeter entsprachen einem Meter. Bis zur Mittagspause um 12 Uhr war ich fast mit dem Grundriss des Erdgeschosses fertig geworden. Dabei hatte ich öfters nochmal mit Tim reden müssen, da einige seiner Wünsche schier unmöglich umzusetzen waren. So musste das Sofa im EG nach Westen statt nach Süden gedreht werden, damit genug Platz zum Laufen war. Auch konnten im OG nur zwei der vier Wände aus Glas bestehen, da das Haus sonst instabil geworden wäre.





Um 13 Uhr gab es wie an jedem folgenden Tag eine Mittagsbesprechung in der man den eigenen Fortschritt vorstellte und Fragen beantwortet wurden. Auch Frau Schich, unsere Wirtschaft Lehrerin und Betreuerin des BOGYs, war dabei. Von 13 Uhr 30 bis zur Schlussbesprechung um 16 Uhr hatte ich noch Zeit, den Grundriss des OGs anzufertigen und beide Grundrisse zu bemaßen. Mir fiel sofort auf, wie viel reibungsloser ich den zweiten Grundriss zeichnete, wodurch ich mich darin bestätigt fühlte, bereits etwas gelernt zu haben. Die Bemaßung stellte mich vor neue Herausforderungen. Ich musste alle später relevanten Abstände im Mauerwerk, aber auch zwischen Möbelstücken vermessen und übersichtlich einzeichnen. Da Jana und Safa jederzeit für Fragen zur Verfügung standen, erklärten sie mir ausführlich, wie die Bemaßung zu machen sei, woraufhin ich bis 16 Uhr alles fertig bemaßt hatte.

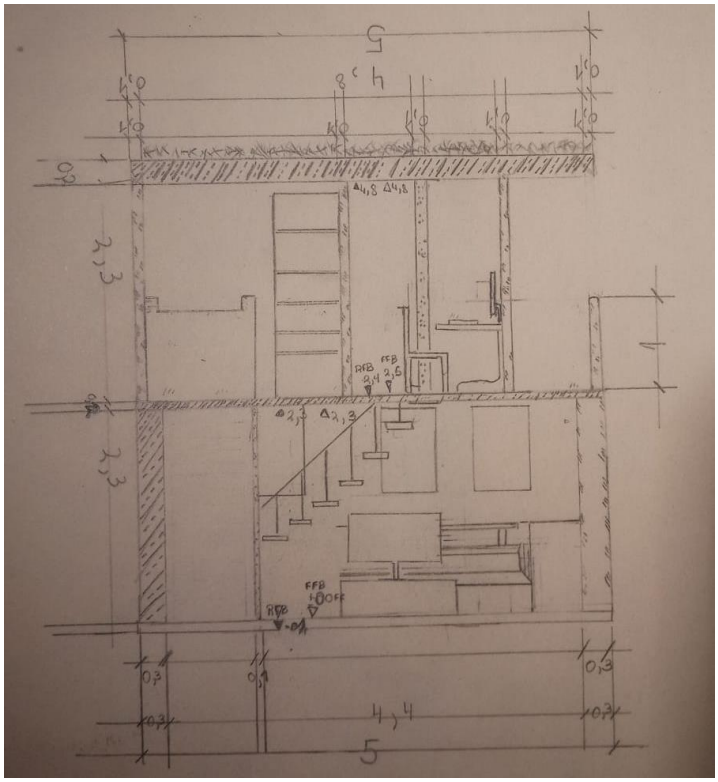


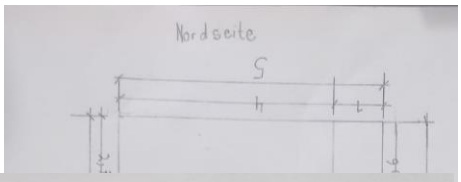
Nach einer Endbesprechung bis 17 Uhr war der erste Praktikumstag schon vorbei. Ich schickte noch meine Grundrisse an Jana, damit Sie sich diese anschauen und kommentieren konnte.

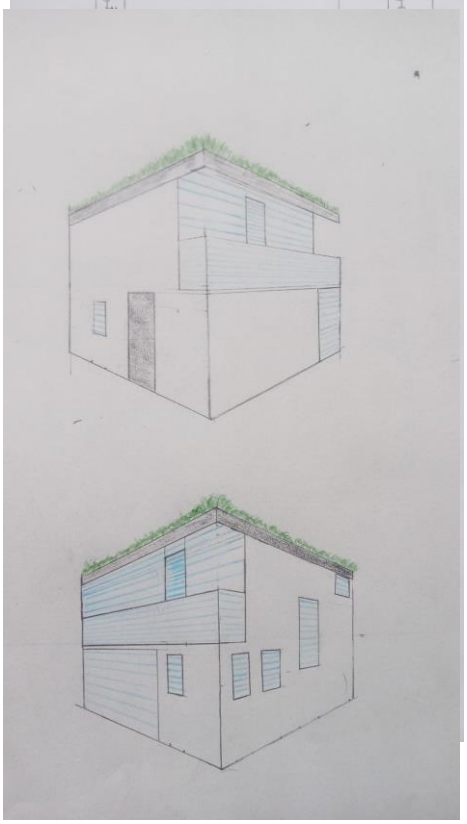
Ich war sehr begeistert davon, was ich bereits alles gelernt hatte und motiviert, am nächsten Tag weiterzuarbeiten. Ich hatte an einem Tag gelernt, Grundrisse anzufertigen und sie zu bemaßen, aber auch wie man Zimmer ausrichtet, wie wichtige die Kommunikation im Bauprozess ist und wie außerordentlich viel Platz Einrichtungsgegenstände wegnehmen.

Der zweite Tag

Da wir uns am Ende des letzten Tages darauf geeinigt hatten, immer etwas später zu beginnen, trafen wir uns um 8:30 zur Morgenbesprechung. In dieser besprachen wir gemeinsam die Grundrisse derer, die ihre freiwillig eingeschickt hatten. Es war sehr interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Ideen waren und wie jeder die eigenen Schwierigkeiten gemeistert hatte. Meine Frage, welche Maße man im Meterriss eintragen muss, wurde von Michael beantwortet. Im Anschluss an die Besprechung hatten wir den gesamten Tag (außer der Mittagsbesprechung) Zeit, um weitere Schnitte, Grundrisse und Ansichten zu zeichnen. Ich begann, einen Schnitt beider Stockwerke anzufertigen. Dies war herausfordernd, da ich stur 2D zeichnen, die jeweiligen Maße dennoch passen musste. Dabei fielen mir durch die Anfertigung in einer anderen Perspektive neue Aspekte ein, die ich vorhin nicht bedacht hatte, bzw. die nicht passten. So hatte ich vergessen, auf den Rohfußboden noch einen Belag einzurechnen. Dadurch wurde das Haus höher als die erlaubten 5 Meter. Ich löste das Problem, indem ich die Decken verdünnte. Auch war die Treppe, die über die Küche führen sollte, zu niedrig angesetzt, so dass man am Herd nicht aufrecht stehen konnte. Zusätzlich fiel mir auf, dass durch das offene Treppendesign der Dreck der Füße auf die Spüle rieseln würde.



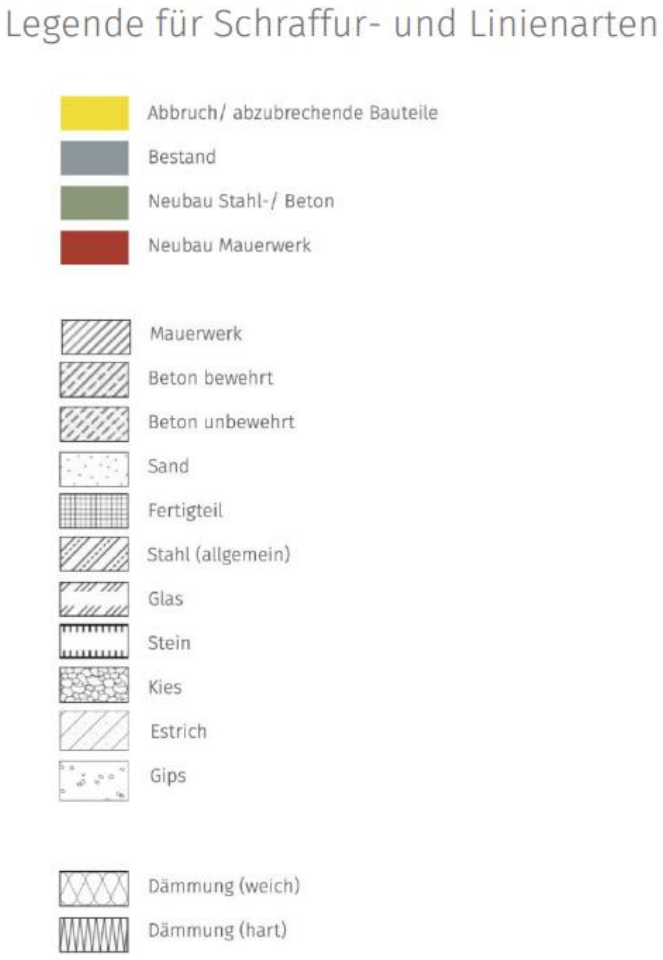




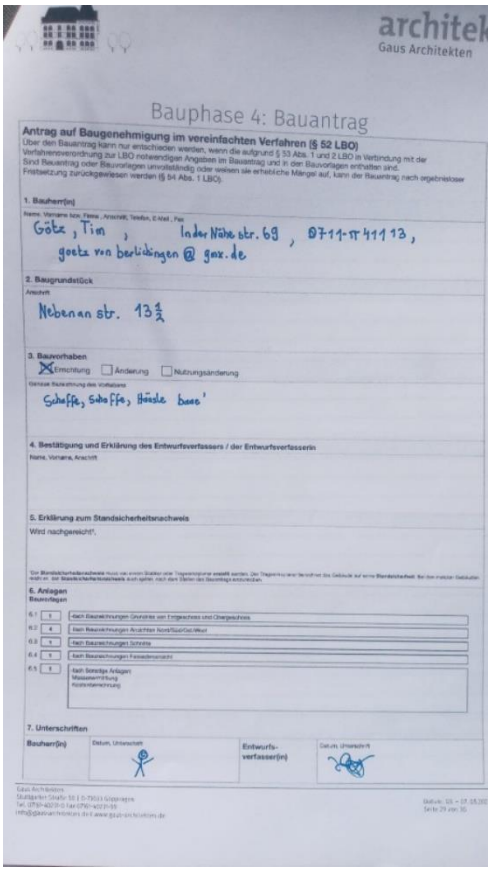
Auch zeichnete ich 4 Ansichten- jeweils eine pro Seite- auf der man die Fensteranordnung von außen sah. Dabei fiel mir unter anderem auf, dass man die beiden Küchenfenster auch durchgehend hätte machen können. Es war interessant zu sehen, wie mit jeder neuen Perspektive neue Aspekte sichtbar wurden. In den 2-dimensionalen Grundrissen von oben konnte man weder das Treppenproblem des Schnittes noch die Fußbodendicke sehen. Die Fensteranordnung konnte man erst in den Ansichten sehen. Auch durch die Bemaßung aller Zeichnungen konnte ich einige Leichtsinnsfehler beheben. So hatte ich zum Beispiel in einer Zeichnung das Toilettenfenster 20 cm weiter nach links gesetzt, da ich einige Bemaßungsdaten falsch berechnet hatte. Nach der Mittagsbesprechung tauschte ich mich mit meinem Bauherren aus, wie seine Fassade aussehen sollte. Er konnte sowohl die Farbzusammensetzung als auch das Material auswählen. Er entschied sich für ein eher simples Design aus weißem Putz und grauem Dach und Tür. Daher entwarf ich zwei gezeichnete Modelle mit zwei Fluchtpunkten, auf denen jeweils zwei Hausseiten zu sehen waren. Das war die bis dahin schwerste Herausforderung, da ich noch nie mit 2 Fluchtpunkten gezeichnet hatte. Dennoch war ich mit dem Resultat überaus zufrieden, obwohl ich für die zwei Zeichnungen mehrere Stunden gebracht hatte. Ich hatte an einem Tag gelernt, wie man Schnitte, Fassaden, Außenansichten und mit zwei Fluchtpunkten zeichnet, mein Wissen über Meterrisse und Bemaßungen verbessert und erkannt, wie wichtig es ist, zu Beginn jedes Detail gründlich durchzuplanen und alle Faktoren (Bodendicke) einzurechnen, um später nicht ständig ausbessern zu müssen. Auch erkannte ich, wie wichtig die Zeitplanung ist um am Ende nicht in Stress zu geraten.

Der dritte Tag

Mittwochvormittags stellten wir uns gegenseitig unsere Entwürfe vor und erhielten neuen Input. Wir erfuhren, dass der Aufbau der Häuser komplexer war, als wir bisher angenommen hatten. Eine Wand bestand nicht nur aus Mauerwerk, sondern aus der Fassade, Stahlbeton und einer Dämmung. Da die Wände der Grundrisse in der Projektmappe nur aus Mauerwerk gemacht waren, hatten fast alle Praktikanten dies einfach übernommen. Jedoch hatten Jana und ihre Kollegen mit Absicht nur vereinfachte Grundrisse reingestellt, da wir selbst noch etwas nachdenken und hinzufügen sollten. Da dies leider nicht am Montag gesagt wurde, führte diese Fehlkommunikation dazu, dass alle Grundrisse und Bemaßungen neu anfertigen mussten. Es musste an allen Ecken Platz eingespart werden, damit noch 10 Zentimeter Dämmung auf jede Wand passte. Auch mussten die Wände als Beton und nicht als Mauerwerk gekennzeichnet werden. Zusätzlich wurden die Fußböden noch dicker als erwartet, da über den Estrich noch Parkett sollte. Bis zur Mittagspause übernahm ich all diese Änderungen in meine Zeichnungen. Damit war die Bauphase 2 erfolgreich abgeschlossen. Ich hatte das Traumhaus meines Partners detailliert aus jeder Perspektive gezeichnet und vermessen.



Nach der Mittagspause begannen alle Praktikanten gemeinsam mit den Bauphasen 3 und 4. Ziel war es, bis zum Abend einen vereinfachten Bauantrag zu stellen, der von den Behörden (in diesem Fall Safa, Jana und Michael) genehmigt werden konnte. Dazu mussten wir ein Formular mit dem Namen des Bauherren und des Architekten ausfüllen, alle Zeichnungen und Ansichten in einem Anhang mitschicken und eine Massen- und Kostenberechnung anfertigen. Damit der Bauantrag gültig war mussten also die anfallenden Materialkosten bestimmt werden. Wir erhielten eine Liste mit allen Materialien, ihren Anwendungsbereichen ihrem Preis und ob dieser in m² oder m³ angegeben war. Ich hatte also vier Stunden Zeit einen Weg finden, den genauen Flächeninhalt jedes einzelnen Materials in meinem Haus zu bestimmen. Hinzu kam, dass Wände, Böden und Decken Dämmungen und Belage enthielten, die separat berechnet werden mussten. Um das alles zu bewerkstelligen, entschied ich mich, mit Excel zu arbeiten.



Gaus Architekten

Bauphase 4: Bauantrag

Antrag auf Baugenehmigung im vereinfachten Verfahren (§ 52 LBO)

Über den Bauantrag kann nur entschieden werden, wenn die aufgrund § 33 Abs. 1 und 2 LBO in Verbindung mit der Verfahrensverordnung zur LBO notwendigen Angaben im Bauantrag und in den Bauvorlagen enthalten sind. Sind Bauantrag oder Bauvorlagen unvollständig oder weisen sie erhebliche Mängel auf, kann der Bauantrag nach ergebnisloser Fristsetzung zurückgewiesen werden (§ 54 Abs. 1 LBO).

1. Bauherr(in)

Name, Vorname bzw. Firma, Anschrift, Telefon, E-Mail, Fax

Götz, Tim, In der Nähe str. 69, 0711-11 411 13, goetz von berlichingen@gax.de

2. Baugrundstück

Anschrift

Nebenan str. 13½

3. Bauvorhaben

☒ Errichtung ☐ Änderung ☐ Nutzungsänderung

Genaue Bezeichnung des Vorhabens

Schuffe, Schuffe, Häusle baue'

4. Bestätigung und Erklärung des Entwurfsverfassers / der Entwurfsverfasserin

Name, Vorname, Anschrift

5. Erklärung zum Standsicherheitsnachweis

Wird nachgereicht*.

6. Anlagen

Bauvorlagen

6.1 1 nach Bauzeichnungen Grundriss von Erdgeschoss und Obergeschoss

6.2 4 nach Bauzeichnungen Ansichten Nord/Süd/Ost/West

6.3 1 nach Bauzeichnungen Schnitte

6.4 1 nach Bauzeichnungen Fassadenansicht

6.5 1 nach Sonstige Anlagen: Massenermittlung, Kostenberechnung

7. Unterschriften

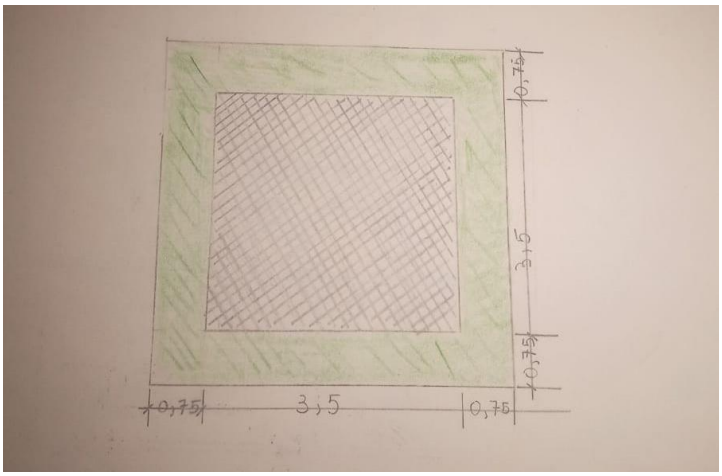
Bauherr(in) | Datum, Unterschrift | Entwurfsverfasser(in) | Datum, Unterschrift

Gaus Architekten, Stuttgarter Straße 50 | D-75033 Gräfenhausen, Tel. (07031-4023-0 Fax (07031-4023-99, info@gaus-architekten.de | www.gaus-architekten.de

Gebäude: GS – 07.05.2012, Seite 29 von 30

		Höhe	Breite	Dicke	Fläche	Volumen	kosten/m²	Kosten/m²	Summe				
Wände		m	m	m	m²	m³		Euro/m²	Kosten*150				
EG	N	2,5	5	0,2	12,5	2,5		150,00 €	375,00 €				
	S	2,5	5	0,2	12,5	2,5		150,00 €	375,00 €				
	O	2,5	4,4	0,2	11	2,2		150,00 €	330,00 €				
	W	2,5	4,4	0,2	11	2,2		150,00 €	330,00 €				
					0				0,00 €				
				Summen	47	9,4			1.410,00 €				
				Mit abzug	31,845	6,369			955,35 €				
	Anzahl	Länge	Breite		Kosten								
Abzüge				m²									
Fenster EG Kiel	3	0,8	0,9	1,62	324,00 €								
Fenster EG O Gi	1	0,8	2	1,6	320,00 €								
Glasfassade W	1	0,85	2,3	1,955	391,00 €								
Glasfassade S	1	3,1	2,3	7,13	1.426,00 €								
Fenster EG N wi	1	0,55	1	0,55	110,00 €								
	Summe			12,855	2.571,00 €								
Tür	1	1	2,3	2,3	1.000,00 €	Haustür							
	1				200,00 €								
	Einsparung ALLES			15,155									
Fassade	31,845	m²			Kosten								
Putz					1.751,48 €								
Dämmung	31,845	m²			636,90 €								
Fußboden		Höhe	Breite	Dicke	Fläche	Volumen		Kosten Beton	Kosten Estrich	Kosten Dämmun	Kosten Parkett		KostenGesamt
		m	m	m	m²	m³							
		4,4	4,4	0,1	19,36	1,936		290,40 €	164,56 €	387,20 €	968,00 €		1.810,16 €
Abstellkammerwand1		Höhe	Breite	Dicke	Fläche	Volumen		Kosten	Gesamt				
		m	m	m	m²	m³							
		2,3	1	0,1	2,3	0,23		27,60 €	35,88 €				
Abstellkammerwand 2		Höhe	Breite	Dicke	Fläche	Volumen							
		m	m	m	m²	m³							
		2,3	0,3	0,1	0,69	0,069		8,28 €					
GESAMTES EG	8.960,77 €												

Dabei war es vorteilhaft, dass wir die Woche zuvor in der Schule begonnen hatten zu lernen, wie man mit Tabellenprogrammen umgeht. Ich belegte bestimmte Felder mit den Kosten eines Baustoffes und multiplizierte diesen Wert dann mit der zuvor bestimmten Fläche des Baustoffes. Dabei halfen mir die genauen Bemaßungen der Zeichnungen. Ich verstand, wie wichtig es war, genau und geduldig in jedem Schritt zu arbeiten, da alle Bauphasen ineinandergreifen. Fenster und Glasfronten musste ich von der Fläche der Wände abziehen. Am herausforderndsten waren die Böden. Um Kosten zu sparen war der Boden des EG nicht 5*5 Meter groß. Stattdessen zog ich die Wanddicke an jeder Seite ab. Dadurch vergrößerte sich jedoch die Fläche der Wand. Der Boden selbst bestand aus Beton, Dämmung und Parkett. Alle drei Materialien mussten separat berechnet werden, da sie unterschiedlich dick waren. Im OG kam hinzu, dass zum einen der 10m² große Balkonstreifen ein anderes Material hatte als der Innenraum und zum anderen der Treppenaufgang von den verbleibenden 16m² abgezogen werden musste. Immer, wenn ich dachte, dass ich alle Faktoren bedacht hatte, fiel mein etwas Neues auf, wie die



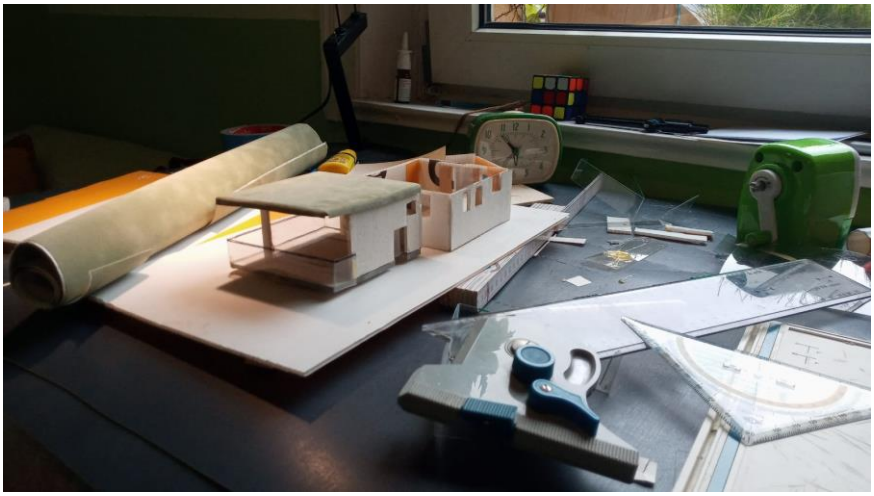
	Einheit	Preis in Euro	Verwendung/Eigenschaft
Wände			
Stahlbeton	m³	150,00	Tragende Wand
Gipskartonwand	m³	120,00	Trennwände im Innenbereich, nichttragend
Dämmung	m²	20,00	Dämmstoff gegen eindringende Kälte, Schallschutz
Glaswand	m²	35,00	Raumtrennung, lichtdurchlässig
Fassade			
Naturstein	m²	150,00	Langlebig robust, pflegeleicht, vielseitig
Holz	m²	100,00	Langlebig, robust, individuell
Putz	m²	55,00	Langlebig, witterungsbeständig, Dämmung
Aluminium	m²	80,00	Leicht, nicht brennbar, hohe Lichtreflexion
Stahl	m²	120,00	Nachhaltig, hohe Festigkeit, wartungsarm
Ziegelstein	m²	40,00	Extrem frostbeständig, witterungsbeständig
Wandöffnungen			
Tür	Stk	200,00	Vielfältig (Brand-/ Rauch-/ Schallschutz)
Haustür	Stk	1000,00	Einbruchschutz
Fenster	m²	200,00	Lichtdurchlässig
Glastür	Stk	150,00	Lichtdurchlässig
Boden			
Estrich	m²	8,50	Grundierung für Bodenbeläge
Parkett	m²	50,00	Echtes Holz, stabil, langlebig, beständig
Fliesen	m²	70,00	Robust, frostsicher, pflegeleicht
Laminat	m²	10,00	Dekoholz, im Stil von Fliesen, Stein und Holz
Vinyl	m²	15,00	Kunststoff, pflegeleicht, feuchtigkeitsbeständig
Außenanlagen			
Begrünung	m²	75,00	Schützt das Dach, Schallschutz, dämmend
Photovoltaik	m²	230,00	Energiegewinnung mittels Solarzellen
Terrasse	m²	100,00	Fläche im Außenbereich
Garagentor	Stk	800,00	Schützt die Garage vor äußerlichen Einwirkungen
Sonstiges			
Treppe	m	150,00	Verbindet verschiedene Geschosse
Balkongeländer Holz	m	60,00	Absturzsicherung
Balkongeländer Edelstahl	m	280,00	Absturzsicherung
Kamin	Stk	6000,00	Schnelle Wärmebereitstellung

Photovoltaikanlage auf dem Dach, die Gipswände im Inneren, die Fliesen auf dem Balkon oder die Treppenkosten. Dennoch schaffte ich es, am Abend meinen Bauantrag mitsamt Kostenberechnung abzuschicken. Damit durfte ich, sofern er genehmigt werden würde, am nächsten Tag offiziell mit dem Bau beginnen. Ich hatte zum ersten Mal in meinem Leben ein eigenes Projekt mit Excel verwirklich und damit auch direkt anwenden können, was ich in der Schule gelernt hatte. Auch hatte ich erneut realisiert, wie komplex Häuser aufgebaut sind und wie detailliert alles geplant werden muss.
Eine Wand besteht nicht nur aus Stein, sondern auch aus Dämmung, Beton, der Fassade, usw. Seitdem sehe ich Gebäude und andere Bauwerke mit ganz anderen Augen. Auch war ich überrascht, wie unerwartet die Preise für manche Baumaterialien sind: Der gesamte genutzte Beton kostete kaum 1000 Euro, während allein das Stahlgeländer des Balkons mehrere Tausend Euro kostete. Auch hatte mich überrascht, wie viel Mathematik in dem Architekturberuf steckt. Ich hatte mir darunter einen ausschließlich künstlerischen Beruf vorgestellt. Dass auch das Bemaßen und die Kostenberechnung dazu gehört, hatte ich zuvor nicht gewusst.

Der vierte Tag

In der ersten Stunde bearbeitete ich als Vorstufe des eigentlichen Baus (Bauphase 6-9) Bauphase 5. Ich beschrieb in einem Text alle Besonderheiten und Ideen meines Hauses. Dabei versuchte ich dem Leser mein Konzept möglichst schmackhaft zu machen. In dieser Art Werbetext bewarb ich das platzeffiziente, offene Design, die großen Glasfronten, den „revolutionär“ großen Balkon, die breite Treppe, die Solaranlagen und dass das Modell gut als Reihenhaus gebaut werden könnte. Dadurch, dass die Glasfronten nach Westen und Süden zeigten und an der Ostseite kaum Fenster waren, konnte man trotz der vielen Fenstern nicht in das Haus des Nachbarn reinschauen. Das sorgt für mehr Privatsphäre bei gleichzeitig sonnendurchfluteten Stockwerken. Im Anschluss begann die Phase, auf die alle vorherigen Phasen hingearbeitet hatten: Die eigentliche Bauphase. Damit wir in den verbleibenden 6 Stunden das gesamte Modell bauen konnten, mussten wir nur die Fassade modellieren. Das Innere konnte hohl bleiben. Der Maßstab blieb weiterhin bei 1 zu 50. Eine der Praktikantinnen hatte die Idee, alle 6 Seiten des Hauses als Würfelmuster auf ein DIN 3 Papier aufzuzeichnen, die Fenster einzuschneiden und dann die Seiten hochzuklappen, um einen Würfel zu erzeugen. Dieser Ansatz wurde sofort von fast allen Praktikanten übernommen. Nur ich hatte das Problem, dass mein OG kleiner war als das EG. Hinzu kamen so große Glasfronten, dass ich unmöglich alles als ein einziges, zusammenhängendes Muster aufzeichnen konnte. Ich musste also jede Wand und Decke einzeln ausschneiden und anschließend aneinanderkleben. Dafür verwendete ich die Pappe alter Wahlkampfplakate, da diese stabil aber leicht mit einem Cutter zu schneiden waren. Es war ziemlich schwierig, die Fenster richtig einzuzeichnen, da die Wände unterschiedlich lang waren. 2 Wände waren 10 Zentimeter lang, 2 Wände 9,2 Zentimeter. Beim Ausschneiden der Wände fiel mir auch auf, dass mein Hausdesign unmöglich zu bauen war: Die Glasfronten im EG und OG gingen vom Boden bis zur Decke, ohne einen stützenden Rahmen zu haben. Daher musste ich diesen spontan mit ausschneiden. Nachdem ich alle 6 Wände und 2 Decken ausgeschnitten hatte fiel mir ein, dass ich die Fassade vergessen hatte. Ich entschied mich, bei meinen Nachbarn, dem Architekturbüro Nagel und Theissen zu klingeln und nach den benötigten „Materialien“ zu fragen.

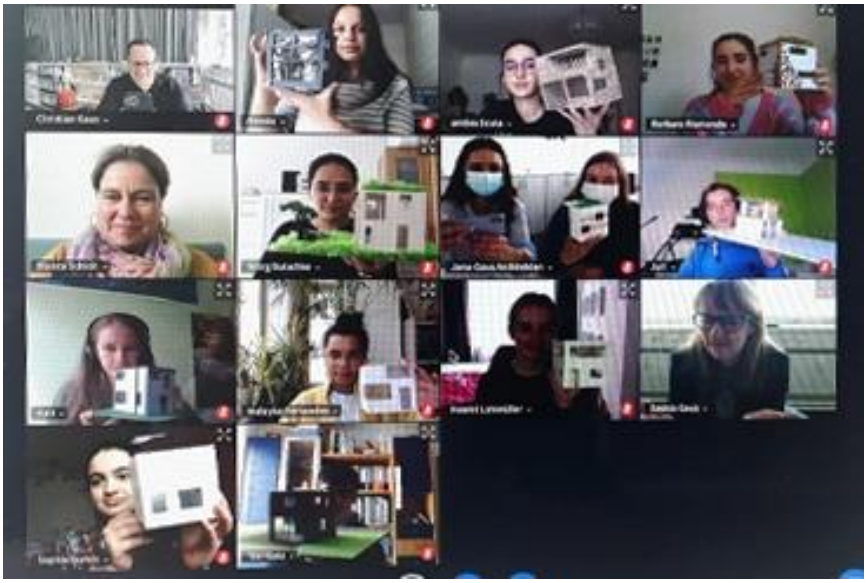
Diese gaben mir bereitwillig einen Ordner mit einer Vielzahl an Papieren und Folien mit verschiedenen Mustern und Farben sowie aufklebbaren Kunstrasen für mein Dach. Da sich mein Bauherr eine ausschließlich weiße Fassade gewünscht hatte, nahm ich ein gewöhnliches, etwas unreines, weißes DIN 4 Papier und klebte es auf die Wände. Im Nachhinein hätte ich definitiv erst die Fassade aufkleben und dann die Fenster ausschneiden sollen, da ich ansonsten in das aufgeklebte Papier noch die Fenster einschneiden musste. Dabei durften weder die Ränder ausfransen, noch durfte ich in die Wahlplakatpappe reinschneiden, da dies die gesamte Wand zerstört hätte. Auf die Böden klebte ich eine Art Backpapier, das mir die Architekten mitgaben. Dieses sah täuschend echt wie Parkett aus. Im OG klebte ich erst grob auf den gesamten Boden die Fliesen des Balkons auf, um im Anschluss fein vermessen 16 m² Parkett für den Innenraum aufzukleben. Dies alles nahm so viel Zeit in Anspruch, dass ich am Ende des Donnerstags nur die Wände und Decken fertiggekriegt hatte. Um 16 Uhr gab es eine Feedbackrunde mit Frau Gaus als Zuhörerin, in der alle Praktikanten ihre Modelle vorstellten und über die Woche sprachen. Ich war von der Arbeit so angefixt, dass ich nach Ende der Schlussbesprechung das Haus fertigbaute, indem ich die Wände mit Heißkleber aneinanderklebte. Dabei klebte ich die Wände des EG auf die Grundplatte und die Wände des OGs separat auf die Decke des EGs. Dadurch konnte ich im Gegensatz zu den anderen Praktikanten mein Modell „aufmachen“ und ins Innere schauen. Deshalb schnitt ich auch noch den Treppenaufgang aus. Die Fenster und Glasfronten baute ich aus einer robusten,



durchsichtigen Folie, die ich auf der Innenseite der Wände mit doppelseitigem Klebeband befestigte. Das Balkongeländer fertigte ich aus derselben robusten durchsichtigen Folie, die ich an den jeweiligen Ecken des Hauses knickte und an den Enden mit einem Tropfen Heißkleber befestigte. Um 19 Uhr war das Modell fertiggebaut. Ich hatte in nur einem Tag mithilfe der intensiven Vorarbeit ein Hausmodell angefertigt, das ich sogar öffnen konnte um theoretisch im Inneren weiterzubauen.
Besonders stolz war ich darauf, dass das fertige Modell fast exakt wie mein 3D Modell mit zwei Fluchtpunkten aussah und genau Tims Wünschen entsprach. Ich hatte in den bisherigen vier Tagen viel über die Anfertigung und Vermessung von Grundrisse, Schnitten und Ansichten gelernt, das Bauprojekt erfolgreich abgeschlossen, eine greifbare Leistung erschaffen auf die ich stolz sein kann und vielleicht sogar mehr über den Beruf des Architekten erfahren als in einem Präsenz BOGY.

Der fünfte Tag

Den Freitagvormittag stellten uns Safa, Jana und Michael frei, um unser Haus fertigzubauen. Ich nutze die Zeit, um ein zweites, alternatives Dach ohne Photovoltaikanlage und mehr Gras zu bauen. Durch meine Bauart konnte ich jeder Zeit zwischen den Dächern wechseln. Nach Abschluss aller Arbeiten fiel mir das Modell runter und zerbrach. So verbrachte ich die restliche Zeit damit, das Haus zu reparieren. Das ging jedoch relativ schnell, da ich am Vortag bereits viel gelernt hatte ich die Arbeitsschritte bereits zum zweiten Mal durchführte.



Um 13 Uhr gab es ähnlich wie am Vortag eine Schlussbesprechung. Nur waren dieses Mal sowohl Herr und Frau Gaus, als auch Frau Schich in der Konferenz anwesend. In dieser schauten wir gemeinsam rückblickend auf die Woche und besprachen, was gut und was schlecht war. Dafür hatten Safa, Jana und Michael extra eine Fragerunde auf Kununu zusammengestellt. Es zeigte sich, dass nicht nur ich von der Woche begeistert war, sondern auch die

kununu Workplace insights that matter. Arbeitgeber suchen

anderen Praktikanten sehr zufrieden waren. Bei fast allen Fragen wurde einstimmig die positivste Antwort gegeben. Nur bei der Kommunikation gab es dieselbe Kritik, die auch ich schon genannt hatte: es nicht ganz klar gewesen war, wieviel in den Beispielskizzen schon vorgegeben war und wieviel wir uns noch hinzudenken mussten. Die positiven Eindrücke überwogen aber dennoch die negativen um Welten. Auch Frau Gaus schien begeistert von so viel positivem Feedback und sich darin bestätigt, dass es eine gute Idee war, dieses Online BOGY als Pilotprojekt zu wagen. Auch betonte sie nochmal, dass Jana und ihre Kollegen außerordentlich viel in der Vorarbeit geleistet hatten um die Projektmappe zu erstellen und die Woche durchzuplanen. Des Weiteren stellte jeder Praktikant zusammenfassend alles vor, was er in den letzten fünf Tagen erarbeitet hatten. Dazu gehörten die Planung mit dem Bauherren, die Anfertigung der ersten Skizzen und Grundrisse, die Vermaßung, die Anfertigung der Schnitte, Ansichten und Meterrisse, die Kosten- und Materialberechnung, der eigentliche Bau sowie der Werbetext. Es war wie bereits an den Vortagen sehr interessant zu sehen, wie die anderen ihre Probleme auf ihre eigene Art bewältigt hatten und zu einem ganz eigenen Ergebnis gekommen waren. Sowohl die Zeichnungen, als auch der Hausbau sahen bei jedem Praktikanten unterschiedlich aus. Danach war das Praktikum auch schon vorbei. Für mich war die Woche wie im Fluge vergangen und ich war sehr zufrieden mit der Entscheidung, mich kurzfristig noch für das Architekturbüro beworben zu haben. Nach einigen Tagen erhielt ich eine schriftliche Urkunde und Bestätigung von Frau Gaus zugeschickt, in der meine „erfolgreiche Teilnahme“ am Online Praktikum genannt wurde. Auch veröffentlichte das Büro auf ihrer Website einen Artikel über das Online Praktikum.

architektur
Gaus Architekten

Gaus Architekten | Stuttgarter Straße 50 | 73033 Göppingen

Katharina Uebener
Rostocker Str. 44
70376 Stuttgart

Es schreibt Ihnen
Saskia Gaus
Tel. +49 (0)7161 40231-0

Pratikumszeugnis

07. Mai 2021

Sehr geehrte Frau Uebener,

hiermit bestätigen wir Ihnen, dass Sie, Katharina Uebener, geboren am 18. Januar 2006, wohnhaft in der Rostocker Str. 44, 70376 Stuttgart, im Zeitraum vom 3. Mai 2021 bis zum 7. Mai 2021 das erste digitalen Praktikum im Rahmen des BoGy-Programms im Architekturbüro Gaus Architekten absolviert haben.

Die Aufgabenstellung für diese Woche bestand in der Planung und Gestaltung eines kleinen Wohngebäudes anhand der neun Leistungsphasen der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI), einschließlich Bauzeichnen und Modellbau. Am Ende der Woche haben Sie uns und den Teilnehmenden Ihr Haus und Ihre Lösungsansätze digital präsentiert.

Wir gratulieren Ihnen herzlich zum gelungenen Ergebnis. Sie haben sich mit der Aufgabe kreativ und gewissenhaft identifiziert und Sie waren gut im Team integriert. Unseres Ziel, Ihnen einen guten Einblick in den Bereich Architektur und des Bauzeichnens gegeben zu haben, ist gelungen.

Anbei erhalten Sie von uns als Andenken an die kreative Woche eine persönliche Urkunde. Wir freuen uns sehr über Ihre positive Bewertung für Gaus Architekten auf Kununu.

Mit freundlichen Grüßen

Saskia Gaus-Mens
Generalbevollmächtigte

Anlage

Seite 1/1

Gaus Architekten
Unternehmenssitz Göppingen
USt-IdNr. DE326911497
Inhaber:
Dipl.-Ing. (FH) Christian Gaus
Freier Architekt
Generalbevollmächtigte:
Saskia Gaus-Mens

Hauptbüro Deutschland
Stuttgarter Straße 50
73033 Göppingen
Fon +49 (0)7161 40231-0
Fax +49 (0)7161 40231-99
www.gaus-architekten.de
info@gaus-architekten.de

Denkfabrik Niederlande
Lloydstraat 138c
3024 EA Rotterdam
Fon +31 (0)10 22101-96
Fax +31 (0)10 22101-99

Bankverbindungen
Kreissparkasse Göppingen
BIC GOPSDE6GXXX
IBAN DE49 6105 0000 0000 1450 99
Volksbank Göppingen
BIC GENODES1VGP
IBAN DE12 6106 0500 0300 0100 01

Persönliches Fazit

Das Praktikum hat meine Erwartungen bei Weitem überstiegen. Den spannenden und vielseitigen Beruf des Architekten hätte ich ohne das Praktikum nie kennengelernt. Auch waren die Anforderungsbereiche und die verschiedenen Berufsfelder vielseitiger als zu Beginn vermutet. Über die Woche und während des Verfassens des Berichtes konnte ich mich intensiv mit dem Beruf auseinandersetzen und immer wieder neue Aspekte entdecken. Ich habe sowohl im theoretischen Teil viel über das Gehalt, die Anforderungen und die Aufstiegschancen von Bauzeichnern, Architekten und Stadtplanern erfahren und gleichzeitig im praktischen Teil gelernt, wie man alle möglichen Arten von Schnitten und Grundrissen anfertigt, diese bemaßt, Höhenkoten und Meterrisse anfertigt, mit Excel umgeht und wie man ein Modell baut und bewirbt, wie ich am Ende des jeweiligen Tagesberichtes bereits rückblickend erwähnt habe. Dadurch habe ich einen so vielseitigen Einblick in die Themenbereiche erhalten, dass selbst ein Praktikum in Präsenz meiner Meinung nach nicht hätte besser sein können. Insbesondere konnte ich durch das Onlineformat eigenständiger arbeiten und den Beruf für mich selbst entdecken. Ich bin dem Architekturbüro Gaus Architekten sehr dankbar, dass sie so viel Aufwand und Mühe in das Projekt gesteckt haben und mir so eine so informative Woche ermöglichten. Auch bin ich froh, dass Frau Schich die Bekanntschaft mit Frau Gaus gemacht hat. Ansonsten wäre das Pilot Online BOGY nicht zu Stande gekommen. Die Woche hat mich motiviert, mich mehr mit der Arbeitswelt und meiner Zukunft auseinanderzusetzen und auch auf Berufe zu schauen, die ich bis jetzt ausgeschlossen hatte. Ich werde sicherlich bei Gelegenheit die Chance ergreifen, erneut Praktika in verschiedenen Berufsfeldern und Unternehmen zu machen, um diese besser kennenzulernen. Auch ist es für mich nach der Woche vorstellbar, in der Branche des Architekten zu arbeiteten bzw. mich zumindest weiter über sie zu informieren.

Quellenverzeichnis

Ansprechpartner:
Blank, Jana: Gaus Architekten
Gencaslan, Safa Faith: Gaus Architekten
Schelling, Michael: Gaus Architekten

Literatur& Informationsquellen:
Blank,Jana& Gencaslan, Safa Faith& Schelling, Michael; (2021); *Projektmappe*
de.wikipedia.org/wiki/Meterriss
https://jobs.derstandard.at
www.absolventa.de
www.arbeitsargentur.de
www.architektur-studieren.info.de
www.bak.de
www.berufenet.arbeitsargentur.de
www.gaus-architekten.de
www.geoinformatik.uni-rostock.de
www.german-architects.com/gaus-architekten-goppingen
www.karriere.at
www.studycheck.de
www.mein-studium-karriere.at
www.gehaltsvergleich.de

Bilder:
Eigene Aufnahmen nach Absprache mit fotografierten Personen
Screenshots aus: Blank,Jana& Gencaslan, Safa Faith& Schelling, Michael; (2021); *Projektmappe*

Fachwörter

Meterriss: „Markierung an Signifikanten Stellen im Rohbau {…} als Referenzhöhe für Installationen, deren Montagehöhe einer planerischen Vorgabe entsprechen muss.“ (de.wikipedia.org/wiki/Meterriss)

Höhenkote: „Höhenangabe eines Punktes in einem einheitlichen Zählsystem und bezogen auf Normalnull (NN) oder die Bezugsebene eines Bauwerks“ (www.geoinformatik.uni-rostock.de)